© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.zobodat.at

ORNITHOLOGISCHER ANZEIGER

Zeitschrift bayerischer und baden-württembergischer Ornithologen

Band 54 – Heft 1 August 2015

Ornithol. Anz., 54: 1–12

Die Wasserläufer der Gattung *Tringa* im Fränkischen Weihergebiet in den Jahren 1951 bis 2013

Manfred Kraus und Werner Krauß

Waders of the genus *Tringa* at the Frankonian Pond Area (Bavaria) from 1951 to 2013

5142 dates were collected of six species of the genus *Tringa* at this area. The results are as follows:
Spotted Redshank *Tringa erythropus*: Regular passage migrant, no record from December to February, daily maximum of at least 200 individuals.
Redshank *Tringa totanus*: Breeding bird of one to three pairs until 1964, thereafter passage migrant in 76 % of the years, no record during December to February, daily maximum of 20 individuals, no trend as passage migrant but decline from breeding bird with annual occurrence to irregular migratory bird.
Marsh Sandpiper *Tringa stagnatilis*: Passage migrant in 26 % of the years, no evidence from October to March, daily maximum of eight individuals, no trends recorded.
Greenshank *Tringa nebularia*: Regular passage migrant, no evidence from December to February, daily maximum of 70 individuals.
Green Sandpiper *Tringa ochropus*: Regular passage migrant, evidence in all months, daily maximum of 19 individuals, no trends.
Wood Sandpiper *Tringa glareola*: Regular passage migrant, no evidence from December to February, daily maximum of 240 individuals.
Four of five species, for which a long-term trend is evident, showed a negative development. The autumn passage of all species surpasses the spring migration by numbers of individuals and in its duration.

Key words: Frankonian Pond Area, Bavaria, phenology, frequency, trends

Dr. Manfred Kraus, Fallrohrstr. 27, 90480 Nürnberg, Deutschland
E-Mail: DrM.Kraus@t-online.de

Werner Krauß ✉, Wilhelm-Löhe-Weg 1, 90571 Schwaig, Deutschland
E-Mail: wuk.krauss@t-online.de

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.zobodat.at

Einleitung

Nach den Brutvögeln wird durch die Publikation der Roten Liste wandernder Vogelarten Deutschlands (Hüppop et al. 2013, Schmitz 2011) der Blick nun auch verstärkt auf die Gefährdung der Zugvögel gelenkt. Für die Bewertung der Gefährdungsstufe sind Langzeitbeobachtungen unerlässlich. Vom Fränkischen Weihergebiet liegen kontinuierlich gesammelte Daten aus über 60 Jahren vor – ähnlich wie auch in anderen bayerischen Gebieten (Pfeifer 2014). Im Rahmen der faunistischen Auswertung werden hier für die Gattung *Tringa* auch die langfristigen Trends vorgelegt.

Material und Methode

Seit dem geplanten Beginn des Monitorings 1951 (Pfeifer 2014, Kraus & Krauß 2001) haben sich bis 31. 12. 2013 für die Gattung *Tringa* 5.142 Daten angesammelt. Im genannten Zeitraum fanden an 7.810 Tagen Exkursionen statt, durchschnittlich 124 pro Jahr. Als Exkursionstag wird jeder Tag gewertet, an dem mindestens eine Vogelart notiert wurde, unabhängig von der Dauer der Exkursion oder der Zahl der besuchten Teiche.

Es kommt regelmäßig vor, dass unter demselben Datum zwei oder mehr „Daten" für eine Art entstehen, wenn am Exkursionstag an verschiedenen Teichen oder Teichgruppen mit unterschiedlichen Ortsnamen, die auch kilometerweit voneinander entfernt liegen können, Vertreter der betreffenden Art gezählt wurden. In diesen Fällen wird unterschieden zwischen „Daten" und „Tagen". „Tage" bedeutet demnach Anzahl der Tage mit Nachweis der betreffenden Art. Am Anfang jedes Artkapitels sind jeweils die Anzahlen für diese Daten und Tage angegeben. Die Zahl der „Individuen" dort dient nur zum Vergleich, sie stellt die Summe aus allen Daten dar. „Jahre" gibt dort die Zahl der Jahre an, in denen die Art innerhalb der 63 Jahre registriert werden konnte.

In Franken werden Teiche umgangssprachlich Weiher genannt, obwohl letztere nach Definition nicht ablassbare Kleingewässer sind. Das Fränkische Weihergebiet umfasst in seiner **Kernzone** den unteren Aischgrund, also das Gebiet zwischen Erlangen, Höchstadt/Aisch, Uehlfeld und Herzogenaurach, Topografische Karte 1:50.000 L 6330 Höchstadt/Aisch in Mittelfranken, Bayern. Die regelmäßig seit 1951 besuchten Einzelteiche und Teichkomplexe umfassen etwas weniger als 1.000 ha, während für das räumlich **erweiterte Gebiet,** das nicht so regelmäßig untersucht wurde, 2.300 ha angegeben werden. Für den **gesamten Aischgrund** (Landkreise Erlangen-Höchstadt/Aisch, Forchheim, Neustadt/Aisch-Bad Windsheim) wird von 3.500 ha Wasserfläche, bezogen auf 4.000 Einzelteiche, ausgegangen. Die Gesamtzahl der Teiche wird in den vorliegenden Publikationen unterschiedlich hoch angegeben. Für vogelkundliche Untersuchungen hat das keine Bedeutung, weil es sich weitgehend nur um sterile Kleinteiche ohne Vegetation handelt. Im Vergleich zu anderen bayerischen oder weiteren deutschen Teichgebieten sind in Franken die Teiche im Durchschnitt wesentlich kleiner: Die meisten liegen wohl unter einem ha. Der größte Einzelteich ist mit 44 ha der Große Bischofsweiher bei Dechsendorf, während die Mohrweihersenke bei Biengarten (Koordinaten 49.40 N 10.49 E) mit 150 ha Wasserfläche den größten Teichkomplex darstellt (ausführlicher in Kraus & Krauß 2003 und 2013). Bedingt durch die immer noch anhaltende Intensivierung der Teichbewirtschaftung, bestehen nur noch an wenigen Teichen gut ausgebildete Röhrichte und Verlandungszonen.

Die Datengewinnung wurde prinzipiell so fortgesetzt, wie sie ausführlich bei Kraus & Krauß (2001) und wieder (2003) oder (2008) beschrieben worden ist. Die hohe Datenzahl wurde nur möglich durch eine große Zahl von weiteren Beobachtern. Die Datenbank enthält 128 Beobachter in 507 Kombinationen. Für 56 % der Daten zeichnen die Verf. allein oder zusammen mit Kollegen verantwortlich.

Bei der Berechnung der in den Zeitabschnitten stattgefundenen Exkursionstage in den Tabellen bleiben die Monate ohne Nachweis der betreffenden Art unberücksichtigt.

Ergebnisse mit Diskussion

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*
1.315 Daten an 1.053 Tagen, 19.203 Individuen aus 62 Jahren

Es konnte weder eine Überwinterung beobachtet werden noch liegen Einzeldaten aus den drei Wintermonaten Dezember, Januar und Februar vor; sie sind jedoch aus Süddeutschland bekannt, z. B. Ismaning (Krauss & Wüst 1981), Bodensee (Boschert & Günther 2001) oder Chiemsee (Langenberg 2005). Die früheste Feststellung erfolgte am 01. 03. 1959 durch H. Volland mit einem Individuum bei Mohrhof, die letzte am 23. 11. 1980 durch MK mit 25 Individuen. Vom März liegen nur vier Daten aus vier Jahren vor. Da der Juni nur aus

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.zobodat.at

Tab. 1. Exkursionstage und Antreffhäufigkeit des Dunklen Wasserläufers *Tringa erythropus* im Fränkischen Weihergebiet im Vergleich der Jahre 1951–1964 und 2000–2013. – *Days with excursions and frequency of appearance of Spotted Redshanks between 1951 to 1964 and for comparison 2000 to 2013.*

	1951–1964	2000–2013
Exkursionstage	1452	2260
Dunkler-Wasserläufer-Tage	316	214
Dunkler-Wasserläufer-Tage %	22	9
Individuensumme	3931	2062
Ø Jahressumme	281	147

16 Jahren an 22 Tagen Daten lieferte, findet der Heimzug regulär nur im April und Mai statt (Abb. 1). Mit 603 Individuen erweist er sich als auffällig schwach im Vergleich zum Wegzug, das sind nur 3 % der Individuensumme vom Wegzug. Dieser erstreckt sich mit Vorläufern vom Juli bis in den November mit herausragendem Höhepunkt im September. Für diesen Zeitraum wurden 18.567 (97 %) Individuen registriert. Das starke Überwiegen des Wegzuges wird auch z. B. für die Donau (Schreiner 1975) oder das Rötelseeweihergebiet (Zach 1980) oder ganz Bayern (Krauss & Wüst 1981) hervorgehoben. Für den Altmühlsee errechnen sich aus dem Zeitraum 1984–97 aus 768 Heimzüglern und 2.239 Wegzüglern für den Heimzug 34 % der Individuensumme vom Wegzug (Mayer et al. 1997). Das zeitliche Zugmuster stimmt mit allen oben genannten Orten überein.

Den größten Trupp – gleichbedeutend das Gebietsmaximum – meldete W. Nezadal vom 24. 10. 1978 bei Mohrhof mit mindestens 200 Individuen. Truppgrößen ≥ 100 wurden an 23 Tagen protokolliert und weitere sechs Mal wurden Tagessummen ≥ 100 durch Addition von auf mehrere Teichgruppen verteilte Individuen ermittelt. Truppgrößen zwischen 50 und 99 Individuen wurden an 19 Tagen erreicht und derartige Tagessummen an 71 Tagen durch Addition ermittelt, d. h. es liegen 119 (9 %) Tagessummen vor mit Individuenzahlen zwischen 50 und 200. Letztmals wurde die Tagessumme von 100 Individuen überschritten am 29. 09. 1992 durch einen Trupp mit 110 Individuen am Bucher Brandweiher (MK). Tagessummen ≥ 100 Individuen konnten in den 14 Jahren 1951–1964 neunmal festgestellt werden, in den folgenden 21 Jahren dagegen nie mehr. Auch von den 90 Tagessummen zwischen 50 bis 99 Individuen liefern die 2000er Jahre nur fünf Daten mit 50 bis 56 Individuen.

Ein genereller Rückgang seit 2000 wird in der Tab. 1 beim Vergleich mit den ersten 14 Jahren des Monitorings im Fränkischen Weihergebiet deutlich. In den 1950/60er Jahren konnten bei 1.452 Exkursionen an 316 Tagen (22 %) Dunkle Wasserläufer angetroffen werden, in den 2000ern trotz deutlich erhöhter Exkursionszahl nur noch an 214 Tagen (9 %). Auch die mittlere Jahressumme ging auf die Hälfte zurück. Am Bodensee ist die Individuenzahl pro Jahr im Zeitraum 1981–95 im Vergleich mit den 1960/70er Jahren nur leicht gesunken (Bruderer 1998/99a). Schließlich bestätigen auch die Jahressummen von 1951 bis 2013 in der Abb. 2 einen langfristigen negativen Trend (r_s = -0,412, N = 63, p < 0,001, zweiseitig).

Im Verlauf der vor über 60 Jahren noch ausgeübten Bekassinenjagd an großen Teichen mit ausgeprägtem Seggenried wurden auch einzelne Dunkle Wasserläufer erlegt, die zur Untersuchung erworben wurden. Als Beute wurden nachgewiesen die üblichen Schwimmwanzen (*Naucoridae*), Rückenschwimmer (*Notonectidae*), Ruderwanzen (*Corixidae*) und diverse Wasserkäfer. Auffälligste Beute war ein 6,5 cm langer Flussbarsch, der in der Speiseröhre steckte und diese stark aufgetrieben hatte. Das Tier, ein ♂ im Schlichtkleid, wog nur noch 132 Gramm. Eine wichtige Rolle in der Ernährung spielte das Moderlieschen *Leuciscus delineatus*, vor allem deren Brut und Jungfische. Leider sind deren Massenvorkommen schon seit Jahren erloschen.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.zobodat.at

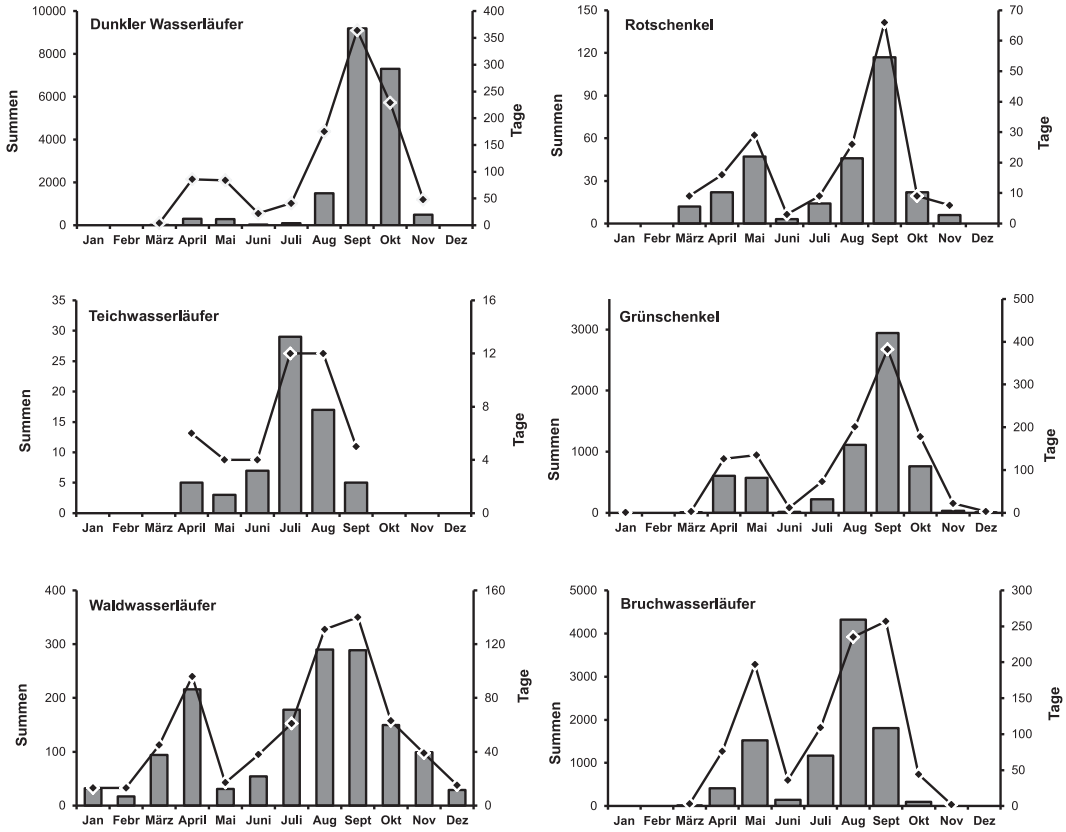


Abb. 1. Phänologie von sechs Arten der Gattung *Tringa* im Fränkischen Weihergebiet (Säulen: Monatssummen, Linie: „Tage“ vgl. Text). Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: 19.203 Individuen an 1.053 Tagen, 1951 bis 2013 – Rotschenkel *Tringa totanus*: 289 Individuen an 173 Tagen, 1965 bis 2013 – Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis*: 60 Individuen an 43 Tagen aus 14 Jahren, 1951 bis 2013 – Grünschenkel *Tringa nebularia*: 6.274 Individuen an 1.130 Tagen, 1951 bis 2013 – Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: 1.479 Individuen an 671 Tagen, 1951 bis 2013 – Bruchwasserläufer *Tringa glareola*: 9.504 Individuen an 959 Tagen, 1951 bis 2013. – *Phenology of six species of the genus* Tringa *at the Franconian Pond Area (bars: monthly sums, lines: "days" see text). Spotted Redshank* Tringa erythropus*: 19.203 individuals on 1.053 days from 1951 to 2013; Redshank* Tringa totanus*: 289 individuals on 137 days from 1965 to 2013; Marsh Sandpiper* Tringa stagnatilis*: 60 individuals on 43 days in 14 years within 1951 to 2013*; *Greenshank* Tringa nebularia*: 6.274 individuals on 1.130 days from 1951 to 2013; Green Sandpiper* Tringa ochropus*: 1.479 individuals on 671 days from 1951 to 2013; Wood Sandpiper* Tringa glareola*: 9.504 individuals on 959 days from 1951 to 2013.*

Rotschenkel *Tringa totanus*

1951–2013: 303 Daten an 282 Tagen, 534 Individuen aus 49 Jahren

1965–2013: 175 Daten an 173 Tagen, 289 Individuen aus 35 Jahren

Seit Jäckels Zeiten ist er hier als Brutvogel mit wenigen Paaren bekannt. Dieses Vorkommen in ein bis drei Paaren hielt höchstwahrscheinlich kontinuierlich bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts an. 1964 konnte bei Mohrhof der Rotschenkel letztmals als Brutvogel dokumentiert werden (Wüst et al. 1981, Kraus & Krauß 2003).

Wenn auch schon 1965 einige Nasswiesen dräniert worden waren, mangelte es noch nicht

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.zobodat.at

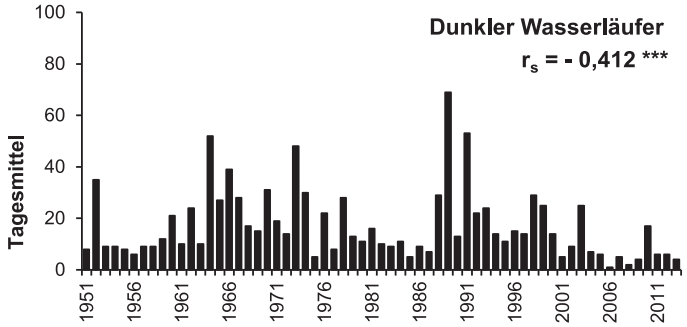


Abb. 2. Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: Tagesmittel von 19.203 Individuen aus 1.053 Tagen aus den Jahren 1951 bis 2013. – *Spotted Redshank* Tringa erythropus*: daily average of 19.203 individuals on 1.053 days in the years 1951 to 2013.*

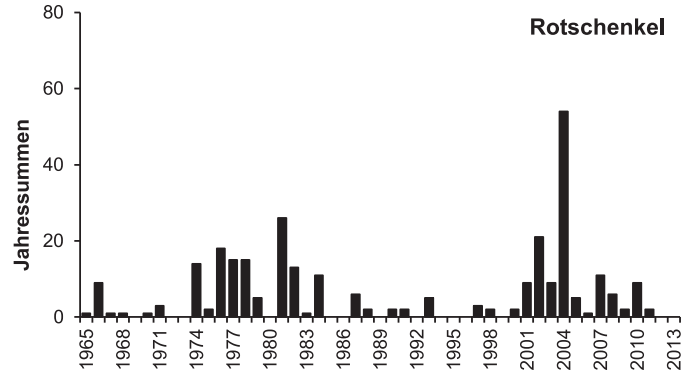


Abb. 3. Rotschenkel *Tringa totanus*: Jahressummen von 289 Individuen an 173 Tagen aus den Jahren 1965 bis 2013. – *Redshank* Tringa totanus: *yearly sums of 289 individuals on 137 days in the years 1965 to 2013.*

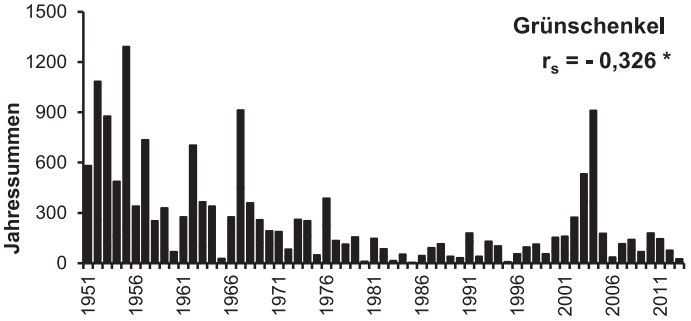


Abb. 4. Grünschenkel *Tringa nebularia:* Jahressummen von 6.274 Individuen an 1.130 Tagen aus den Jahren 1951 bis 2013. – *Greenshank* Tringa nebularia*: yearly sums of 6.274 individuals on 1.130 days in the years 1951 to 2013.*

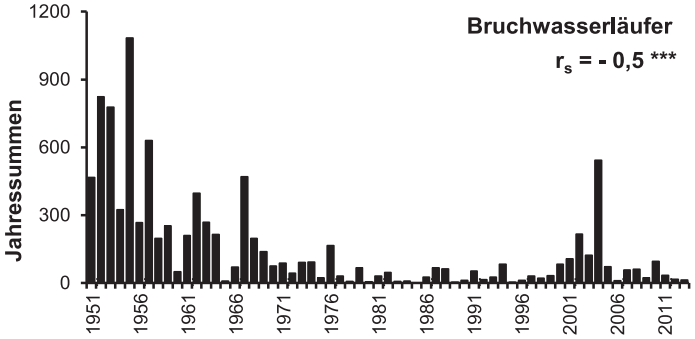


Abb. 5. Bruchwasserläufer *Tringa glareola:* Jahressummen von 9.504 Individuen an 959 Tagen aus den Jahren 1951 bis 2013. – *Wood Sandpiper* Tringa glareola*: yearly sums of 9.504 individuals on 959 days in the years 1951 to 2013.*

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.zobodat.at

gänzlich an Brutmöglichkeiten. Dazu gehörten Seggensümpfe, gesömmerte Teiche mit auflaufender Vegetation – kurzfristig nicht bespannte Teiche erwiesen sich öfter als ökologische Falle – sowie vernässte bis versumpfte Süßgraswiesen. Gerade letztere wurden durch Entwässerung und spätere Düngung und damit dichteres Halmwachstum als Brutplatz – neben dem Rotschenkel auch für die Bekassine – völlig entwertet.

In den Jahren des kontinuierlichen Brutvorkommens 1950 bis 1964 kam er dementsprechend alljährlich zur Beobachtung. Deren phänologische Daten zeigen einen den Wegzug stark überwiegenden Heimzug (Wüst et al. 1981). Für die folgenden 49 Jahre nach dem Erlöschen des Brutvorkommens lässt Abb. 1 eine Umkehrung dieser Verhältnisse erkennen: Auf den Wegzug entfallen 62 % der Daten und 72 % der Individuen. Der Heimzug erfolgt im März bis Mai mit Höhepunkt im Mai, der Wegzug verläuft von Juli bis November mit Höhepunkt im September. Vom Juli liegen nur drei Daten vor, von den Monaten Dezember bis Februar keine. Winterdaten sind in Bayern äußerst selten (Langenberg 2005, Wüst et al. 1981), es ist nur eine Überwinterung in Bayern bekannt (Brummer et al. 2000).

Abb. 3 zeigt, dass der Rotschenkel nach dem Erlöschen des Brutvorkommens nicht mehr alljährlich als Durchzügler nachgewiesen werden konnte. In den folgenden 49 Jahren bis 2013 wurden aus 14 Jahren keine Feststellungen bekannt. Bereits fünf Jahre nach dem letzten Brüten wurde er erstmals 1969 vermisst. Ein Trend für die Häufigkeit ist aus Abb. 3 nicht abzuleiten ($r_s = 0{,}063$, $N = 49$). Doch in der Roten Liste wandernder Vogelarten Deutschlands wird ihm langfristig deutlicher Rückgang und kurzfristig starke Abnahme bescheinigt mit Gefährdungsstufe 3 (Hüppop et al. 2013).

Der Rotschenkel tritt weit überwiegend in geringer Zahl auf. 195 von 303 Daten (64 %) betrafen ein Individuum. In 50 Fällen waren es zwei, nur sechsmal lag die Zahl zwischen sechs und neun. Auch bei Ismaning war eine Truppgröße >5 die Ausnahme (Bezzel & Wüst 1965).

An zwei Tagen wurde eine Gebietssumme von sieben Individuen erzielt durch Addition von jeweils 2 + 5 von verschiedenen Teichgruppen. Am 01. 09. 1960 notierte H. Zang das absolute Maximum von 20 Individuen, bezeichnenderweise aus den 1960er Jahren.

Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis*
43 Daten an 43 Tagen, 66 Individuen aus 14 Jahren

Aus den Monaten Oktober bis März wurden keine Beobachtungen bekannt. Das früheste Datum meldeten S. Hannabach und L. und S. Schönhöfer vom 16. 04. 2010 bei Mohrhof mit einem Individuum, das späteste stammt vom 18. 09. 2004 bei Mohrhof mit einem Individuum durch MK, I. Kroier, W. Nezadal und L. und S. Schönhöfer (Barthel 2004). Der Heimzug ist im April wenig ausgeprägt mit fünf registrierten Individuen an sechs Tagen ähnlich dem September. Dagegen ragt der Wegzug in den Monaten Juli und August mit 46 Individuen an 24 Tagen hervor (Abb. 1).

66 Individuen bei nur 43 Daten weisen auf mehrfache Feststellung einzelner Individuen hin.

Tab. 2 zeigt, dass von den 14 Jahren mit beobachteten Teichwasserläufern nur in drei Jahren es sich um Eintagsfeststellungen handelte. Sie zeigt weiter, dass mindestens 29 Individuen den 43 Daten zugrunde liegen.

Im Fränkischen Weihergebiet registrierten MK, I. Kroier, L. und S. Schönhöfer und S. Tautz zwischen 27. 07. und 19. 08. 1991 an sieben Tagen ein bis zwei Individuen am Angerweiher mit großer Schlammfläche bei Neuhaus und mit einem ein-

Tab. 2. Verweildauern rastender Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis* im Fränkischen Weihergebiet und Höchstzahlen der während einer mehr als eintägigen Verweildauer registrierten Individuen. – *Length of stay of Marsh Sandpipers. Highest numbers of individuals are quoted if their stay exceeded one day.*

Jahr	1958	1963	1971	1979	1987	1988	1991	1992	1996	1998	2002	2003	2004	2010
Individuen	3	1	1	1	1	1	2	1	1	8	2	1	1	1
Verweiltage	7	1	1	7	17	2	24	3	5	4	8	5	10	1
Individuen								3					1	
Verweiltage								5					1	

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.zobodat.at

maligen Abstecher zu den nahe gelegenen Weihern bei Krausenbechhofen, was auf eine 24-tägige Verweildauer schließen lässt. Diese lange Verweildauer ist nicht außergewöhnlich. Von Ismaning wurden mindestens 30 Tage dokumentiert (Bezzel & Wüst 1965, Wüst & Krauss 1981a) und vom Egglfinger Innstausee 27 Tage (Reichholf 1962). In neun von 14 Nachweisjahren handelte es sich um ein einzelnes Individuum. Eine Beobachtung mit drei Individuen von den Bucher Weihern galt bei Wüst & Krauss (1981a) bayernweit als Ausnahme. Doch von den Neuhauser Weihern wurden 1998 acht Individuen für Bayern als neue maximale Truppgröße dreimal publiziert (Fünfstück 1998, Deutsche Seltenheitenkommission 2002, Tautz & Krätzel 2011).

Wegen der Seltenheit des Teichwasserläufers aufgrund der Lage Bayerns nur am Westrand des regelmäßigen Durchzugsgebietes (Tautz & Krätzel 2011 u. a.), unterbleibt hier eine Trendberechnung. Für Bayern (Tautz & Krätzel 2011, Wüst & Krauss 1981a) und Deutschland (Schmitz 2011, Hüppop et al. 2013) wird zukünftig eine deutliche Zunahme angenommen.

Grünschenkel *Tringa nebularia*

1.443 Daten an 1.136 Tagen, 6.274 Individuen aus 63 Jahren

Eine Überwinterung wurde nicht bekannt. Winterdaten sind von anderswo bekannt, z. B. bei Ismaning oder vom Bodensee und auch Überwinterungen als Ausnahmen (Bezzel & Wüst 1965, Boschert & Opitz 2001). Zwischen dem letzten von drei Dezemberdaten (20. 12. 2008 ein Individuum bei Mohrhof durch B. Goldmann) und dem ersten von drei Märzdaten (10. 03. 2008 ein Individuum bei Mohrhof wiederum durch B. Goldmann) gibt es im Fränkischen Weihergebiet nur ein Januardatum: 14. 01. 1995 ein Individuum bei Mohrhof (MK). Der Heimzug ist durch 261 Daten mit 1.176 Individuen im April und Mai belegt. Er ist wesentlich weniger auffallend als der Wegzug: bezogen auf den Wegzug stellt er nur 23 % der Individuen und 31 % der Daten dar. Vom Juni wurden zwölf Daten mit 16 Individuen aus nur neun Jahren bekannt. Der Wegzug beginnt deutlich im Juli und hält bis in den Oktober an, um im November auszulaufen. Er kulminiert in einem alles überragenden September durch 2.942 Individuen und 382 Daten; dieser Monat liefert allein 40 % aller Individuen und 34 % aller Daten (Abb. 1). Die Abweichungen bzw. Ergänzungen gegenüber der Grafik p. 593 in Wüst & Krauss (1981b) sind marginal. Unübersehbar aber sind die verringerten Zahlen bei den Individuen- und Datenmengen. Beim Vergleich der beiden 14-jährigen Zeitabschnitte in Tab. 3 zeigt sich bei größerer Exkursionszahl im letzten Abschnitt ein relativer Rückgang der Antreffhäufigkeit von 21 % auf 14 %, und die mittlere Jahressumme der Individuen sank von 127 auf 110.

Die vergleichsweise geringere Geselligkeit des Grünschenkels wird bei den Truppgrößen deutlich. Solche Zahlen wie beim Dunklen Wasserläufer wurden beim Grünschenkel nicht erreicht. Als Maximum hielten sich 70 Individuen vom 04.–06 .09. 2003 bei Mohrhof auf, was einen Pik in Abb. 4 für 2003 erzeugt. Nur an fünf Tagen wurden Truppgrößen ≥ 50 registriert. Bei 54 % der Fälle handelte es sich um ein oder zwei Individuen, 167-mal war die Truppgröße ≥ 10.

Zweistellige Tagessummen wurden 1951–64 an 60 Tagen erzielt (durch 42 eines Trupps + 18 durch Addition von auf verschiedene Teich-

Tab. 3. Exkursionstage und Antreffhäufigkeit des Grünschenkels im Fränkischen Weihergebiet im Vergleich der Jahre 1951–1964 und 2000–2013. – *Days with excursions and frequency of appearance of Greenshanks from 1951 to 1964 and 2000 to 2013.*

	1951–1964	2000–2013
Exkursionstage	1452	2272
Grünschenkeltage	312	318
Grünschenkeltage %	21	14
Individuensumme	1773	1539
Ø Jahressumme	127	110

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.zobodat.at

gruppen verteilte Individuen), 2000–13 nur an 38 Tagen (durch 35 im Trupp + 3 durch Addition) – ein weiterer Hinweis auf die abnehmende Häufigkeit.

Die herausragenden Spitzenwerte in einigen Jahren in Abb. 4 kommen dadurch zustande, dass bei Niedrigwasser größere Scharen innerhalb weniger Tage mehrfach registriert wurden. Der negative Trend über 63 Jahre ist evident (r_s = -0,326, N = 63, p = 0,02 zweiseitig).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*
760 Daten an 671 Tagen, 1.479 Individuen aus 62 Jahren

Er tritt in allen Monaten auf. Nach dem Tiefststand im Februar von 13 (2 %) Tagen Anwesenheit mit 17 (1 %) Individuen, tritt der Heimzug im März und herausragend im April markant in Erscheinung. Diese beiden Monate liefern 141 (21 %) der Daten und 310 (21 %) der Individuen. Der Wegzug setzt deutlich im Juli ein und kulminiert im August und September, er erreicht im Oktober nicht mehr das Niveau vom Juli. Dass der Wegzug den Heimzug an Dauer und Intensität übertrifft, belegen 396 (59 %) Daten und 907 (61 %) Individuen (Abb. 1).

Als Tages- und Wegzugsmaximum notierte MK am 26. 07. 1964 19 Individuen bei Mohrhof.

Das Heimzugsmaximum konstatierte I. Kroier am 01. 04. 2004 mit 13 Individuen durch acht am Bucher Brandweiher, vier bei Krausenbechhofen und eines an den Neuhauser Weihern. Zahlen zwischen zehn und 19 Individuen ergaben sich nur fünfmal. In 58 % handelte es sich um ein Individuum und in 20 % um zwei Vögel.

Obwohl er in Bayern seit jeher als regelmäßiger Überwinterer bekannt ist (Wüst & Krauss 1981c, Hölzinger et al. 1973, Wink 2010), wurde hier eine durchgängige Überwinterung nicht nachgewiesen. Die drei Daten mit einem Individuum am 15. 12. 1974, fünf am 12. 01. 1975 und wieder einem am 26. 02. 1975 bei Oberlindach durch U. Mattern gesammelt, legen jedoch die Vermutung dafür nahe. Von der nahen Regnitz ist der Waldwasserläufer als Überwinterer wohl bekannt. Vom Dezember liegen 13 Daten aus 13 Jahren vor, vom Januar 14 Daten aus elf Jahren und vom Februar 13 Daten aus zehn Jahren.

Vom Mai liegen 17 Daten mit 31 Individuen aus 13 Jahren vor, vom Juni sind es 41 Daten mit 54 Individuen aus zehn Jahren. Die Entscheidung, ob es sich um Übersommerer, Durchzügler oder gar Brutvögel handelt, ist nicht möglich. Ein Brutnachweis konnte von uns leider nicht erbracht werden. H. Werner berichtete, im Juni 1955 ein Paar an einem Waldweiher bei Großneuses mehrfach beobachtet zu haben und dass sich dort schon 1954 am gleichen Teich bei zehn Begehungen zunächst ein Paar und später fünf zusammenhaltende Individuen (Familie?) aufhielten. Tab. 4 zeigt, dass man durchschnittlich bei 10–11 % der Exkursionstage Waldwasserläufer antrifft.

Die Jahressummen ergeben keinen Trend (r_s = -0,0205, N = 63). Im Jahresdurchschnitt schwanken jeweils die Individuensummen zwischen 0 und 61 um 21, die Nachweistage zwischen 0 und 27 um zehn Tage und die Datensummen zwischen 0 und 30 um elf. (Hierbei sind die Ausreißerwerte des Jahres 2004 nicht berücksichtigt: Jahressumme 162, Nachweistage 49 und Datensumme 56.) Die Nullwerte stammen nur aus dem Jahr 1986, in dem an 76 Exkursionstagen kein Waldwasserläufer festgestellt werden konnte.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola*
1.278 Daten an 959 Tagen, 9.504 Individuen aus 62 Jahren

Die Wintermonate Dezember bis Februar sind frei von Feststellungen. Die früheste Beobachtung

Tab. 4. Exkursionstage und Antreffhäufigkeit des Waldwasserläufers im Fränkischen Weihergebiet im Vergleich der Jahre 1951–1964 und 2000–2013. – *Days with excursions and frequency of appearance of Green Sandpipers from 1951 to 1964 and 2000 to 2013.*

	1951–1964	2000–2013
Exkursionstage	1454	2295
Waldwasserläufertage	167	237
Waldwasserläufertage %	11	10
Individuensumme	343	521
Ø Jahressumme	24	37

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.zobodat.at

Tab. 5. Exkursionstage und Häufigkeit des Bruchwasserläufers im Fränkischen Weihergebiet im Vergleich der Jahre 1951–1964 und 2000–2013. – *Days with excursions and frequency of appearance of Wood Sandpipers from 1951 to 1964 and 2000 to 2013.*

	1951–1964	2000–2013
Exkursionstage	1452	2260
Bruchwasserläufertage	360	232
Bruchwasserläufertage %	25	10
Individuensumme	5958	1451
Ø Jahressumme	426	104

erzielte U. Mattern am 24. 03. 1963 bei Mohrhof mit elf Individuen, die späteste ebenfalls U. Mattern am 10. 11. 1963 am Brandweiher mit vier Individuen. Die drei Daten von Ende März und zwei Daten vom November sind Ausnahmeereignisse, sie machen 0,5 % aller Daten aus. Im April, belegt mit 76 Daten und 413 gezählten Individuen und hauptsächlich im Mai mit 197 Tagen und 1523 Individuen, findet der Heimzug statt, das sind 20 % der gesamten Individuensumme. Übersommerer kommen zwar nach Wüst & Krauss (1981d) in ganz Bayern vor, wurden im Fränkischen Weihergebiet bisher jedoch noch nicht beobachtet.

Beim Wegzug zwischen Ende Juni und September ragt der August mit 235 Tagen und 4.325 gezählten Individuen extrem heraus. Der August liefert somit 50 % und der gesamte Wegzug 77 % aller Durchzügler, wie dies Abb. 1 erkennen lässt. Der zeitliche Ablauf mit Heimzugsgipfel im Mai und Wegzug im August deckt sich mit allen publizierten Befunden aus Bayern, ebenso das Überwiegen des Wegzugs über den Heimzug an Individuensumme z. B. für Unterfranken (Bandorf & Laubender 1982), Altmühlsee (Mayer & Nandi 1997), Bayern (Wüst & Krauss 1981d) oder Rötelseeweiher (Zach 1980). Die Beispiele aus Baden-Württemberg zeigen das gleiche Schema (Boschert 2001). Nach Glutz von Blotzheim, Bauer & Bezzel (1977) hat es für ganz Mitteleuropa Gültigkeit.

Als größte Ansammlung an einem Ort traf MK am 13. 05. 1955 bei Kosbach 221 Individuen an. Da er an diesem Tag noch neun am Breitweiher, acht bei Buch und je einen am Kleinen Bischofsweiher und bei Neuhaus registrierte, stellen diese 240 Individuen das Heimzugsmaximum und gleichzeitig das Gebietsmaximum dar. Diese Ausnahmebeobachtung ist äußerst ungewöhnlich, zumal beim Heimzug. Nur noch zweimal waren es über 100, nämlich 154 als Wegzugsmaximum am 21. 08. 1955 mit vier bei Kosbach, fünf bei Mohrhof, 20 bei Krausenbechhofen, vier bei Buch und 80 bei Gremsdorf und schließlich 134 durch Addition von 110 Individuen bei Nainsdorf, 35 bei Buch und neun von Mohrhof am 18. 08. 1955 (alle MK). Diese drei Höchstwerte wurden in den 1950er Jahren erzielt.

An 39 Tagen konnten im Gebiet ≥ 50 Individuen registriert werden. 35 (90 %) dieser Tage entstammen dem Zeitraum 1951–1964, d. h. in diesen 14 Jahren durchschnittlich an zwei bis drei Tagen pro Jahr und in den 14 Jahren 2000–2013 an 0,2 Tagen, das entspricht durchschnittlich in Abständen von fünf Jahren.

Auch am Altmühlsee erschienen den Autoren die Gebietsmaxima der Jahre 1993–2004 „bescheiden“ gegenüber denen der 1980er Jahre (Völlm et al. 2004). Und ebenfalls am Bodensee erreichten die Höchstwerte nach Bruderer (1998/99b) nicht mehr diejenigen in Jacobi, Knötzsch & Schuster (1970).

Den Rückgang der durchziehenden Bruchwasserläufer im Fränkischen Weihergebiet demonstriert Tab. 5: Trotz erheblicher Steigerung der Exkursionszahlen 2000–2013 gegenüber 1951–1964 ist die Zahl der Tage mit registrierten Bruchwasserläufern drastisch gesunken: Nur noch bei 10 % der Exkursionen wurden in neuerer Zeit Bruchwasserläufer angetroffen gegenüber 25 % am Beginn des Monitorings. Auch die Tagesmittel der Jahre in der Abb. 5 zeigen einen Niedergang (r_s = -0,5 (N = 63, p ≤ 0,001, zweiseitig): Nach einem Hoch in den 1950ern mit weniger Beobachter- und damit geringeren Exkursionszahlen geht die Kurve nach unten bis zum Tiefstpunkt in der Mitte der 1980er. Aus 1985 liegen als einzigem der 63 Jahre keine Feststellungen vor, obwohl von April bis Oktober 65 Beobachtungsgänge durchgeführt wurden. Abgesehen von

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.zobodat.at

einem kleineren Anstieg am Beginn der 2000er, wurde das Niveau von vor 1985 nie mehr erreicht.

Der negative Trend ist inzwischen auch überregional begründet. Bei Schmitz (2011) und Hüppop et al. (2013) wird Deutschland ein „langfristig deutlicher Rückgang des Bestandes" attestiert.

Fazit

Die Zunahme der Daten beim Teichwasserläufer ist mit dem Vorbehalt belastet, ob diese nicht eher die anwachsende Zahl besser geschulter Beobachter wiedergeben (Wüst & Krauss 1981a, Tautz & Krätzel 2011). Bei den verbleibenden fünf Arten wurde für vier ein negativer Trend festgestellt. Beim Rotschenkel und Bruchwasserläufer steht dieser im Einklang mit überörtlichen Befunden (Hüppop et al. 2013).

Doch für Dunklen Wasserläufer und Grünschenkel müsste der negative Trend hier auch örtliche Ursachen haben. Als einer der Hauptgründe kann dafür angeführt werden ein stark verringertes Nahrungsangebot infolge einer immer weiter fortschreitenden Intensivierung der Karpfenzucht durch Entlandung der Teiche und dem damit verbundenen Verschwinden der submersen Flora. In den 1950/60er Jahren wurden zur Erfassung der Kleinfischarten regelmäßig die Schlegelgruben der ablaufenden Teiche mit Wasserkäschern befischt und das Artenspektrum auch der Wirbellosen grob ermittelt. Die damaligen Stichproben ergaben eine arten- und vor allem individuenreiche Wirbellosenfauna. Leider fand sich am Zoologischen Institut der Universität Erlangen-Nürnberg kein Diplomand, der den später auffälligen Zusammenbruch der Wasserinsektenfauna und den Zusammenhang mit der Entlandung der Teiche und dem Verschwinden der submersen Flora näher untersucht hätte. Es liegt nahe, den drastischen Rückgang der Limikolenbestände darauf zurückzuführen.

Als weiterer Grund für den negativen Trend kommt auch der veränderte Abfischtermin vieler Weiher infrage, der sich um bis zu vier Wochen nach hinten verschoben hat, weil zunächst osteuropäische Karpfen auf den Markt gelangen. So werden die meisten fränkischen Teiche erst im Oktober/November abgefischt, wenn der Hauptlimikolenzug längst vorbei ist.

Eine Verstärkung für diese These liefern die Verhältnisse vom Rötelseeweihergebiet. Die dortigen Ergebnisse decken sich im Wesentlichen mit unseren Aussagen, doch die Rückgänge der Durchzugszahlen sind dort nicht so gravierend, was sicherlich damit zusammenhängt, dass dort die Teiche seit 1992 gezielt nach Artenschutzgesichtspunkten gemanagt werden. Die Abfischtermine werden vorgegeben und der Große Rötelseeweiher wird regelmäßig ab Mitte August speziell für durchziehende Limikolen abgesenkt und es stehen regelmäßig auch im Frühjahr Schlammflächen zur Verfügung (P. Zach, pers. Mitt.).

Der Waldwasserläufer als einzige Art mit gleichbleibender Häufigkeit kann ebenfalls als Bestärkung der angegebenen Gründe angesehen werden, denn er lebt nicht in Abhängigkeit von großen Teich- oder Schlammflächen.

Dank. Im Verlauf der vergangenen 63 Jahre haben uns 126 Personen Daten der von ihnen beobachteten Wasserläufer mitgeteilt, viele von ihnen nur einzelne oder wenige. Diesen wird hier summarisch unser Dank ausgesprochen.

Eine Reihe von Beobachtern hat uns aber regelmäßig – teilweise über viele Jahre – mit Daten versorgt. Ihnen danken wir besonders. Es sind dies die Herren G. & H. Bachmeier, K. P. Bell †, J. Beyer, R. Brode, K. Brünner, P. Conradty †, H. Dreyer †, A. Gauckler, F. E. Grimmer, G. Hohlt, W. Lischka †, D. Kaus, H. Knoblach, K. Möller †, W. Nezadal, R. Petersen, R. Pfeifer, P. Plochmann, M. Römhild, U. Rösch, T. Sacher, H. Schneider †, L. Schönhöfer, H. Schott, J. Werzinger †.

Frau I. Kroier, E. Bauer † und T. Lutsch danken wir für die regelmäßige Begleitung. Ersterer sowie Frau B. Goldmann danken wir darüber hinaus sehr herzlich für langjährige Übermittlung ihrer Beobachtungsdaten. Herr U. Mattern überließ uns stets dankenswerterweise seine Ergebnisse der Wasservogelzählungen aus einem Teil des Fränkischen Weihergebietes (Oberlindach, Gottesgab).

Herrn H. Zang wird für ein Rohmanuskript über die Vogelwelt der fränkischen Weiher gedankt, das er uns vor seinem Wegzug aus Erlangen freundlicherweise überlassen hat.

Der Regierung von Mittelfranken und dem Landratsamt Erlangen-Höchstadt sind wir für die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen zum Betreten der geschützten Bereiche zu Dank verpflichtet.

Frau I. Kroier übernahm freundlicherweise die Abfassung des englischen Textes. R. Pfeifer, P. Zach und einem unbekannten Gutachter sind wir für wertvolle Hinweise und Anregungen zu Dank verpflichtet.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.zobodat.at

Literatur

Bandorf H, Laubender H (1982) Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön. Schriftenreihe des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern Bd. 2 pp 517–1067

Bezzel E, Wüst W (1965) Planbeobachtungen zum Durchzug der Watvögel (*Limicolae*) im Ismaninger Teichgebiet. Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern 7: 429–474

Boschert M (2001) *Tringa glareola* Linnaeus, 1758 Bruchwasserläufer in Hölzinger J, Boschert M (ed) Die Vögel Baden-Württembergs Nichtsingvögel 2. Ulmer Stuttgart pp 563–569

Boschert M, Günther J (2001) *Tringa erythropus* (Pallas 1764) Dunkler Wasserläufer in Hölzinger J, Boschert M (ed) Die Vögel Baden-Württembergs Nichtsingvögel 2. Ulmer Stuttgart pp 529–535

Boschert M, Opitz H (2001) *Tringa nebularia* (Gunnerus, 1767) Grünschenkel. In Hölzinger J, Boschert M (ed) Die Vögel Baden-Württembergs Nichtsingvögel 2. Ulmer Stuttgart pp 551–557

Bruderer D (1998/99a) Dunkler Wasserläufer – *Tringa erythropus* in Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H (ed) Die Vögel des Bodenseegebietes. Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg Bd. 14/15 pp 428–430

Bruderer D (1998/99b) Bruchwasserläufer – *Tringa glareola* in Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H (ed) Die Vögel des Bodenseegebietes. Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg Bd. 14/15 pp 436–438

Brummer C, Großmann T, Trellinger K (2000) Überwinterung eines Rotschenkels *Tringa totanus* am Echinger Stausee. Ornithologischer Anzeiger 39: 238–239

Deutsche Seltenheitenkommission (2002) Seltene Vogelarten in Deutschland. Limicola 16: 113–184

Fünfstück H.-J 1998 Avifaunistische Kurzmitteilungen aus Bayern. Avifaunistischer Informationsdienst Bayern 5: 77–81

Glutz von Blotzheim UN, Bauer KM, Bezzel E (1977) Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7. Akademische Verlagsgesellschaft Wiesbaden

Hölzinger J, Mickley M, Schilhansl K (1973) Zur Überwinterung des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) im Donaubereich bei Ulm. Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern 12: 57–64

Hüppop O, Bauer H-G, Haupt H, Ryslavy T, Südbeck P, Wahl J [Nationales Gremium Rote Liste Vögel] 2013 Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands 1. Fassung, 31. Dezember 2012. Berichte zum Vogelschutz 49/50 2013: 23–83

Jacoby H, Knötzsch G, Schuster S (1970) Die Vögel des Bodenseegebietes. Der Ornithologische Beobachter, Beiheft zu Bd. 67 (1970) pp 260

Kraus M, Krauß W (2001) Das Vorkommen der Reiher und Rohrdommeln *Ardeidae* im „Fränkischen Weihergebiet“ von 1950 bis 2000. Ornithologischer Anzeiger 40: 1–29

Kraus M, Krauß W (2003) 150 Jahre Avifaunistik im „Fränkischen Weihergebiet“: Die Vogelwelt des A. J. Jäckel (1822–1885) im Vergleich mit heute. Ornithologischer Anzeiger 42: 161–212

Kraus M, Krauß W (2008) Die Gründelenten der Gattung *Anas* im „Fränkischen Weihergebiet“ in den Jahren 1951 bis 2007. Ornithologischer Anzeiger 47: 23–40

Kraus M, Krauß W (2013) Die Lappentaucher (*Podicipedidae*) im „Fränkischen Weihergebiet“: Status, Phänologie, Bestandstrends und Bemerkungen zur Brutbiologie. Ornithologischer Anzeiger 52: 28–42

Krauss W, Wüst W (1981) 154. *Tringa erythropus* (Pallas, 1764) Dunkler Wasserläufer. In Wüst W (ed.) Avifauna Bavariae. Bd. I. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München, pp 579–582

Langenberg J (2005) Überwinterungsversuch eines Dunklen Wasserläufers *Tringa erythropus* am Chiemsee mit Anmerkungen zum Auftreten von Wasserläufern *Tringa* im Winter in Bayern. Avifaunistik in Bayern 2: 74–76

Mayer J, Nandi G (1997) Zum Auftreten der *Limicolen* am Altmühlsee seit 1980. Altmühlseebericht 5: 55–96 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V., Naturschutzzentrum Altmühlsee

Pfeifer R (2014) Ornithologische Langzeitstudien in Bayern: Vogelkunde mit Durchhaltevermögen. Der Falke 61, 7: 13–18

Reichholf J (1962) Außergewöhnlich lange Verweildauer eines Teichwasserläufers (*Tringa stagnatilis*) am Eggelfinger Innstausee. Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern 6: 283

Schmitz M (2011) Langfristige Bestandstrends wandernder Vogelarten in Deutschland. Die Vogelwelt 132: 167–196

Schreiner J (1975) Zum Durchzug der Schwimm- und Watvögel im Donautal zwischen Regens-

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.zobodat.at

burg und Deggendorf. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern, Jahresbericht 1975, pp 18–28

Tautz S, Krätzel K (2011) Der Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis* – ein Gast aus den östlichen Steppen. Otus 3: 5–13

Völlm L, Böger M, Max S, Furtmeier D (2004) Ornithologischer Jahresbericht Altmühlsee 2004. Altmühlseebericht 12: 2–92 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Umweltstation Altmühlsee

Wink U (2010) Entwässerungsgräben als Überwinterungs-Habitat für Waldwasserläufer *Tringa ochropus*, Bekassine *Gallinago gallinago* und Wasserralle *Rallus aquaticus* im Ammersee-Gebiet. Ornithologischer Anzeiger 49: 53–66

Wüst W, Krauss W (1981a) 156. *Tringa stagnatilis* (Bechstein, 1803) Teichwasserläufer. In Wüst W (ed.) Avifauna Bavariae. Bd. I. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München, pp 591–592

Wüst W, Krauss W (1981b) 157. *Tringa nebularia* (Gunnerus, 1767) Grünschenkel. In Wüst W (ed.) Avifauna Bavariae. Bd. I. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München, pp 592–594

Wüst W, Krauss W (1981c) 158 *Tringa ochropus* L., 1758, Waldwasserläufer. In Wüst W (ed.) Avifauna Bavariae. Bd. I. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München, pp 594–696

Wüst W, Krauss W (1981d) 159. *Tringa glareola* L., 1758, Bruchwasserläufer. In Wüst W (ed.) Avifauna Bavariae. Bd. I. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München, pp 596–600

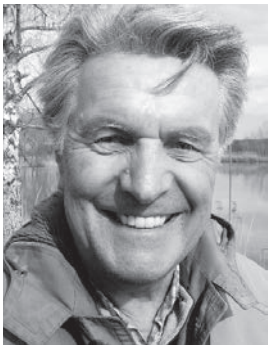
Wüst W, Nitsche G, Gauckler A (1981) 155. *Tringa totanus* (L., 1758) Rotschenkel. In Wüst W (ed.) Avifauna Bavariae. Bd. I. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München, pp 582–591

Zach P (1980) Zur Zugphänologie der *Charadriiformes* im Rötelseeweihergebiet bei Cham. Jahresbericht Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern 7: 161–187

Zusätzliches Material online:
Originaldaten zu Abb. 1–5 verfügbar unter http://og-bayern.de/?page_id=7919.

Eingereicht am 2. Februar 2015
Angenommen nach Revision am 23. April 2015

Dr. Manfred Kraus, Jg. 1928, Zoologe, ehemals Direktor des Tiergartens Nürnberg. Seit 1951 Dauerbeobachtungen im Fränkischen Weihergebiet.



Werner Krauß, Jg. 1935, Studium der Biologie, Chemie und Erdkunde an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Studiendirektor i. R., Schwerpunkt: Avifaunistik, insbesondere an den fränkischen Weihern im Aischgrund seit mehr als 50 Jahren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 54_1

Autor(en)/Author(s): Kraus Manfred, Krauß Werner

Artikel/Article: Die Wasserläufer der Gattung Tringa im Fränkischen Weihergebiet in den Jahren 1951 bis 2013 1-12